

Beethoven *around the world*



Mit Beethovens Streichquartetten tourte das **Quatuor Ebène** rund um den Globus und realisierte dabei eine Gesamtaufnahme. Eine Horizonterweiterung für alle.

Von Norbert Hornig



Fotos: Julien Mignot

Das Beethovenjahr 2020 sollte voll sein mit Musik, in aller Welt wollte man den Komponisten hochleben lassen. Alles war bereit für das große Fest. Doch dann kam die Corona-Pandemie. Nun klingt Beethoven leiser, auch das Bonner Beethovenfest ist abgesagt. Kann es sein, dass das weltumspannende Beethovenprojekt des Quatuor Ebène jetzt, ganz unerwartet, in einem anderen Licht erscheint, an Bedeutung gewinnt? Man könnte darüber philosophieren.

Die vier Musiker aus Frankreich brachten Beethovens Streichquartette nicht nur in große Konzerthäuser, sondern auch zu Menschen, die wahrscheinlich noch nie einen Ton seiner Musik gehört hatten, die in Armut leben. Näher kann man dem Begriff der „Menschheitsmusik“ wohl kaum kommen, den man so oft mit Beethoven verbindet. In ihrer Deutungsvielfalt sind gerade seine Streichquartette so zeitlos, universal und zukunftsweisend, dass man ihnen Zauberkräfte zusprechen möchte. Und ganz sicher haben sie in ihrer Ausdruckstiefe etwas mit Humanität und Spiritualität zu tun, sie spiegeln das ganze Drama des irdischen Daseins.

Das Quatuor Ebène sammelte viel Erfahrung mit Beethoven, bevor der

Wunsch einer Gesamtaufnahme Wirklichkeit wurde. Seine Lehrer und Mentoren, unter ihnen das Ysaye Quartett, Pierre-Laurent Aimard und György Kurtág, bestärkten das Ensemble schon früh, den Zyklus komplett aufzuführen und einzuspielen, dieses ultimative musikalische Erlebnis sollten sie sich nicht entgehen lassen.

Raphael Merlin, der Cellist des Quatuor Ebène, spricht enthusiastisch über diese frühe Phase: „Natürlich haben wir alle eine starke Erinnerung daran, wie wir zum ersten Mal ein Beethovenquartett gespielt haben. Dieser Lernprozess, Beethovens Quartette im Laufe der Zeit immer besser zu verstehen, hat uns als professionelles Streichquartett immer begleitet. Beethoven ist ein Komponist, der nicht ‚historisch‘ klingt, sondern wirklich metaphysisch und universell. Seine Quartette klingen immer wieder neu, da ist er wirklich moderner und aktueller als jeder andere seiner Zeit. Je abstrakter seine Musik ist, desto höher ist ihre Qualität. Es geht hier weniger um Singen, sondern vor allem um Sprechen. Das fasziniert mich so an Beethoven. Wir begegnen hier einem Laboratorium der Demokratie innerhalb der Musik, einem Ideal von Kommunikation unter den Spielern, die auch das Publikum einbezieht, auch wenn es keinen entsprechenden kulturellen Hintergrund hat und keine besondere Vorbildung. Dabei ist das keine einfache Musik, die sich zur Unterhaltung eignet, sondern eher eine gesunde Stimulation für den Geist, den Intellekt, die höchste Stufe



Pierre Colombet (I. Violine), Gabriel Le Magadure (2. Violine), Marie Chilleme (Viola) und Raphael Merlin (Violoncello)

der Kommunikation – im Sinne des von Goethe formulierten Ideals des Streichquartetts als einer Konversation zwischen vier Leuten.“

Hoch motiviert, idealistisch und offen für das Unerwartete machte sich das Quatuor Ebène auf, Beethovens Musik um die Welt zu tragen. Ein Abenteuer, das im April 2019

„Wir sind weit entfernt von der Sterilität einer Studioaufnahme, und das ist schön!“

begann und im Januar 2020 endete. Konzerte in Nordamerika, Europa, Asien, Südamerika, Australien und Neuseeland, Afrika und am Ende noch einmal Europa standen auf dem Plan. Jede der sieben Tourneen fand ihren Abschluss mit einer Liveaufnahme. Am 27. Januar dieses Jahres war mit der Einspielung der Quartette op. 18/3 und op. 132 in der Philharmonie de Paris das Ziel erreicht, auf jedem Kontinent eine CD einzuspielen und damit symbolisch Beethovens Universalität zum Ausdruck zu bringen. Die Erfahrungen, die das Quatuor Ebène dabei gemacht hat, sind denkbar vielfältig, schillernd bunt wie die Welt und manchmal von schonungsloser Direktheit und Ehrlichkeit. „In Brasilien und Afrika spürten wir sofort den völlig anderen kulturellen Hintergrund“, erklärt Raphael Merlin. „Auch in Korea, wo wir für 500 Kinder ein

Mittagskonzert mit dem dritten Rasmowsky-Quartett gaben: Die haben uns wie die Beatles begrüßt. Am Schluss war es dann viel ruhiger. Sie kamen von der Schulbank zu Beethoven, zwei Stunden ohne Unterricht, sie waren sowieso zufrieden. Den größten Schock erlebten wir in Afrika: Ungefähr hundert Kinder hören op. 18/4, ein Werk, das virtuos ist, aber nicht lustig, der letzte Satz ist sehr dramatisch. Da haben alle gelacht, sehr spontan und zusammen. Da hatten wir irgendwie das Gefühl, dass sie uns etwas beigebracht haben. Sie haben wohl etwas ganz anders verstanden als wir.

In Japan sind die Zuhörer unglaublich still, sie haben riesigen Respekt vor dieser Musik. Aber nachher, beim Signieren, zeigen sie ihre Begeisterung wie verrückt! In Amerika gibt es dann diese offene Begeisterung, da ist man nicht schüchtern. In Philadelphia war es sehr lärmig an diesem Abend, obwohl alle wussten, dass die Aufnahme lief.“

Unter den zum Teil extremen Bedingungen aufzunehmen, erwies sich als riesige Herausforderung. „Wir haben oft gedacht, es sei zu schwierig. Aber wir sind zufrieden mit dem Gesamtergebnis, weil wir wirklich das Gefühl einer konstanten Intensität und Ehrlichkeit haben. Es sind natürlich auch viele Probenaufnahmen vom Tag vor oder nach dem jeweiligen Konzert integriert. Aber diese Atmosphäre von Reise, Kommunikation und Konzert ist da. Die Lebendigkeit, die dem Geist des Projektes entspricht, zu erhalten, war unser zentrales Anliegen. Das wollten wir unbedingt – zusammen mit unseren Tonmeistern, die alle eine tolle Arbeit gemacht haben. Wir sind weit entfernt von der Sterilität einer Studioaufnahme, und das ist schön!“ So hat sich das Quatuor Ebène zu seinem 20-jährigen Jubiläum in diesem Jahr selbst das schönste Geschenk gemacht, das auch ein wenig entschädigen mag für den abgesagten Beethoven-Zyklus in der New Yorker Carnegie Hall im April. ■

CD-Box

Beethoven Around The World.

Sämtliche Streichquartette;
Quatuor Ebène (2019/20); Erato
(7 CDs)

Ein Dokumentarfilm zur
Tournee soll
Ende 2020
erscheinen.

